

Berat Isik, *Perfect Lovers*

Finissage am 20. April 2017 Are you still alive?

Der Frage, wie Kunstproduktion in einem politisch repressiven Staat möglich ist, ging eine Ausstellung der Steirischen Kulturinitiative nach.

Finissage
Are you still alive? – Voices of Conscience at a Time of Silencing
Statement: Isin Önel (Istanbul, Wien, New York), Kuratorin der Ausstellung „Are you still alive“. Im Anschluss moderiert die Schauspielerin Pia Hierzegger (Theater im Bahnhof usw.) ein Gespräch mit Barbara Steiner (Leiterin Kunsthhaus Graz) und Karl Stocker (Kulturwissenschaftler Fachhochschule Joanneum, Graz). Angefragt: Günther Riegler (Kultur-Stadtrat), Gerlinde Pölsler (Der Falter), Jörg Winter (ORF-Büro Istanbul).

20. April, 19 Uhr
Burggasse 9 (ehem. Palais Dietrichstein), 8010 Graz

Die zum Schweigen Gebrachten

Die Schau beleuchtete die Problematik, welche Algorithmen man als Künstler in der Türkei in Zeiten der Veränderung bedienen muss, um in einem zunehmend unterdrückenden System zu überleben und weiter effektiv arbeiten zu können. Gezeigt wurden die Arbeiten absichtlich in keinem Museum, sondern in der Öffentlichkeit zugänglichen ehemaligen Palais Dietrichstein. Einem Haus, in dem Menschen, auch Flüchtlinge, Hilfe für menschenwürdiges Wohnen suchen. Künstlerische Interventionen also, die in die konkrete Raumsituation eingebunden wurden und die mit menschlicher Stimme und künstlerischen Antworten zur Erfahrung einer Zeugenschaft des Unaussprechbaren in einer Zeit des Schweigens Stellung beziehen.

Kuratiert von Isin Önel und Michael Petrowitsch zeigten die Werke der Künstler Didem Erk, Berat Isik und Zeyno Pekünlü, die aus verschiedenen Landesteilen der Türkei stammen, vor allem eines: Es gibt keine allgemeine Sicht auf die aktuellen politischen Vorgänge in ihrem Heimatland. Vielmehr verdeutlichen die gezeigten Positionen einen unterschiedlichen

Zugang zur gegenwärtigen Situation. Den Abschluss bildet nun eine Finissage mit hochkarätig besetzter Diskussionsrunde.

Politik und Poesie

Berat Isik beispielsweise bezog sich mit der in bunten Lettern auf eine Leinwand applizierten Frage „Are you still alive?“ auf ein gleichnamiges Werk des japanischen Konzeptkünstlers On Kawara und transformierte es auf seine Heimatstadt und die mangelnde Kommunikation zwischen den Bewohnern und dem Rest der Welt. Zeyno Pekünlü ließ in ihrer Arbeit „Father of all Fathers“ eine Auswahl von Worten der großen Rede Atatürks im Parlament 1927 in gedruckter Form an einer Fahne durch sämtliche Stockwerke hängen und befreite die Rede dadurch von der eigentlichen Geschichte. Drastischer die Performance von Didem Erk: Am Tisch sitzend liest sie erst unzensurierte Literatur, ehe sie die Seiten herausreißt, im Versuch das Geschriebene in sich aufzunehmen und die zerkauten Seiten aus Ekel wieder auszuspuken. Diese Performance und viele weitere Videos und Installationen gaben einen vielschichtigen Einblick, wie man als Künstler mit sowohl politischen als auch poetischen Arbeiten auf diktatorische Umstände reagieren kann.

Die Künstler

Didem Erk lebt in Datça, einer kleinen Stadt in der Provinz Mugla im Südwesten der Türkei. Sie studierte an der Sabanci Universität „Visual Arts and Communication Design“. Berat Isik lebt in Diyarbakir, wo er Malerei an der Dicle-Universität studierte. In dieser Region haben sich die Lebensumstände dramatisch geändert und damit Einfluss auf die künstlerische Produktion genommen. Zeyno Pekünlü lebt und arbeitet als Lehrende an der Kültür University in Istanbul, hat Malerei an der Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie an der Universität in Barcelona „Artistic Production and Research“ studiert.

Didem Erk bei ihrer performativen Installation *The End of a Dream* im ehemaligen Palais Dietrichstein

Die Steirische Kulturinitiative entdeckt und forciert Projekte, mit denen KünstlerInnen die Weiterentwicklung ihrer Arbeit in der und für die Steiermark realisieren können. Sie versteht sich als Ergänzung zu öffentlichen und privatwirtschaftlich punzierten Einrichtungen, die mit der künstlerischen Potenz im Lande nicht mithalten können.
Karl Heinz Herper, Vorsitzender
Facebook: Steirische Kulturinitiative Ki

Literatur und (neue) Klassengesellschaft Konkrete soziale Verhältnisse

Nach zwei weithin wahrgenommenen Schriftsteller-Symposien über „Richtige Literatur im Falschen“ 2015 und 2016 im Berliner Brechhaus soll es nun 2017 in Graz darum gehen, die Debatten zu „Realismus“ und „Zukunft“ zusammenzuführen. Konkrete soziale Verhältnisse in unserer ausdifferenzierten Klassengesellschaft sollen in den Blick genommen werden, um exemplarisch die Chancen eines neuen Realismus auszuloten und politische wie soziale Handlungsstrategien zu entwerfen. Leitlinie der öffentlichen Podiumsgespräche, bei denen Publikumsbeteiligung explizit erwünscht ist, werden kurze theoretische Statements der Diskutanten sein, aber auch konkrete literarische Beispiele, die zu den einzelnen Fragestellungen passen.

Konzept: Enno Stahl, Ingar Solty, Stefan Schmitzer
Teilnehmer: Ann Cotten (Autorin, Wien),



Enno Stahl

Ilse Kilic (Autorin und Verlegerin, Wien), Norbert Niemann (Autor, Chieming a. Chiemsee), David Salomon (Politikwissenschaftler, Hildesheim), Stefan Schmitzer (Autor, Graz), Ingar Solty (Politikwissenschaftler, Berlin), Enno Stahl (Autor und Literaturwissenschaftler, Neuss), Michael Wildenhain (Autor, Berlin)



Stefan Schmitzer

Symposium und Lesung
13. Mai 2017, 19.30 Uhr
Forum Stadtpark
Stadtpark 1, 8010 Graz

Veranstaltet von der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik in Kooperation mit dem Forum Stadtpark.

The Vienna Expatriate Ensemble in Graz „Mein Credo ist die Liebe“



Orwa Saleh

Basma Jabr

„The Vienna Expatriate Ensemble“ ist ein Ende 2015 gegründetes Ensemble, welches derzeit aus ca. 30 Künstlerinnen und Künstlern aus elf verschiedenen Staaten besteht. Ein großer Teil hat Migrationshintergrund und lebt als Asylberechtigte bzw. Asylwerber in Österreich. Die Gruppe arbeitet intensiv mit bekannten österreichischen Musikern zusammen, wodurch

ein höchst attraktives Zusammenspiel aus orientalischer Musik, Weltmusik und Jazz entsteht. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des syrischen Komponisten und Oud-Meisters Orwa Saleh, die Choreografie obliegt Ioana Anastasia Rusu. Die Sängerin ist die Syrerin Basma Jabr. Dieses von der GKP mit der Caritas Steiermark veranstaltete Konzert mit wichti-

gen Musikern nicht nur aus der Exil-Syrischen Kunstszene in Österreich ist für Kurt Flecker, dem Präsidenten der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik, die Fortsetzung seiner Initiative als steirischer Kultur-Landesrat: 2008 und 2010 hat er nach einer Fact-Finding-Mission in Damaskus und anderen Städten 2006 syrische Künstlerinnen und Künstler nach Graz (in die „alte“ Neue Galerie) gebracht und steirische Künstler hatten ihre Auftritte im damals unversehrten Damaskus. Der im frühen 2011 ausgebrochene Bürgerkrieg hat diese kulturelle Außenpolitik unterbrochen.

Mittwoch, 24. Mai 2017, 19.30 Uhr
Dom im Berg, Schlossbergplatz
Eintrittspreise: 15,-/10,- Euro (Ticketzentrum Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz, Tel. 0316 8000, www.ticketzentrum.at)



Hafis – Hammer-Purgstall – Goethe im Iran Brücken bauen – Building Bridges

Unter dem heute mehr als wesentlichen Stichwort Verständigung auch über hermetische Grenzen hinweg wird in einer Ausstellung der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik und dem Universalmuseum Joanneum der Weg großer Literatur vom heute noch wichtigen persischen Dichter Hafis (14. Jht.) über den Ausnahme-Diplomaten, Wissenschaftler und Übersetzer Joseph von Hammer-Purgstall (1774 in Graz geboren) zu Johann Wolfgang von Goethe nachgezeichnet.

Und zwar zuerst in der Hafis-Geburtsstadt Schiras (29. April, 16 Uhr) und darauf folgend im Niavaran Palast in Teheran – der letzten persischen Wohnstatt von Shah Reza Pahlavi (6. Mai, 16 Uhr). Dr. Kurt Flecker, Präsident der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik, zu den Beweg-

gründen der im Iran zu sehenden Schau: „Lange vor der Erfindung von Motoren wurden große Entfernungen überwunden. Wille, Empathie für das Fremde und Wissensbegierde waren dazu erforderlich: Joseph Hammer-Purgstall war einer davon. Nicht nur in anderen Ländern ist die Verbreitung dieser anderen Art von Reisediplomatie gelungen, in der Steiermark war die Übersetzung des Gedichtbandes „Der Diwan“ des persischen Mystikers Hafis und „Die Geschichte des osmanischen Reiches“ von Hammer-Purgstall Ausgangspunkt für die Darstellung der Bedeutung von Sprache und Kultur und die Wahrnehmung von Feindbildern im Spannungsbereich zwischen Orient und Okzident. Hammer-Purgstall wusste von den hohen Anforderungen für Verständigung nicht

nur unter einzelnen Menschen sondern auch zwischen fremden Völkern und wollte ihnen mit großer, für seine Zeit umfassender Gelehrsamkeit nahe kommen.

Auch heute ist der Spracherwerb die Grundlage für Kommunikation überhaupt und die Kenntnis der Beweggründe von Menschen. Der Weg von Hammer-Purgstalls Übersetzungen des persischen Dichters Hafis zu Goethe und dessen Umsetzung/Weiterführung in den „West-östlichen Diwan“ ist Zeugnis genug. Allein dieses Beispiels wegen ist unsere Ausstellung in Schiras und Teheran ein berechtigtes Zeichen der Erinnerung.“



In Phasen medialer, politischer und gesellschaftlicher Irritationen stellt die Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik bislang vernachlässigte kulturelle bzw. künstlerische Phänomene in den Fokus, macht weithin unbeachtete Aspekte öffentlich und will ein kritisches Bewusstsein aktivieren. Präsident Dr. Kurt Flecker
www.gkp.steiermark.at

